



Bayerischer Bauernverband · Hauptgeschäftsstelle Unterfranken
Werner-von-Siemens-Straße 55 a · 97076 Würzburg

Ansprechpartner: Eugen Köhler
Telefon: 0931 2795-602
Telefax: 0931 2795-660
E-Mail: Eugen.Koehler@
BayerischerBauernVerband.de

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Datum: 21.02.2017

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
Kö/gr

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bayerische Bauernverband, Bezirksverband Unterfranken, verweist auf die Stellungnahmen vom Juli 2012 zum NEP 2012 sowie Mai 2014 zum Netzentwicklungsplan 2014 und vom 08.12.2015 zum Netzentwicklungsplan 2015. Diese gelten fort. Aus unserer Sicht hat sich gegenüber den bisherigen Planungen und damit auch unseren Stellungnahmen nichts verändert.

Die durch gehende Erdverkabelung der Projekte DC3 und DC4 lehnen wir weiterhin ab, da sie auf Basis der Schutzgüter eine komplett andere Linienführung erfordern und damit überwiegend über landwirtschaftliche Fläche geführt werden. Trotz noch so ausgefeilter Bodenschutzkonzepte greift die Erdverkabelung wesentlich stärker in die Landwirtschaft ein als Freileitungen. Folgeschäden über Erwärmung und Zerstörung des Bodengefüges sind nicht zu verhindern.

Eine Bündelung mit der A7 mit neuer Technik als Mittelstreifen oder zusätzliche Fahrspur bei Ausbau auf sechs Fahrstreifen mit wassergekühlten Leitungen in einem bis 3 m breiten Schacht muss als ernsthafte Trassenmöglichkeit eingeplant werden.

Nach wie vor vermissen wir die Begründung wozu es zwei zusätzliche Leitungen P43 und P44 braucht, wenn der Suedlink die Masse an erneuerbarem Strom vom Norden in den Süden bringen soll. Wir lehnen ganz klar eine Überbelastung einer Region mit Leitungsbaumaßnahmen und damit die beiden Projekte P43 und P44 ab. Passt die Dimensionierung der DC Leitungen, wenn die Begründung für P43 und P44 erneuerbare Energietransport von Nord nach Süd ist?

.../2

P43 und P44 wären nach der Planung und Gesetzeslage wohl Freileitungen. Zur Befriedung der Bevölkerung wurde der Erdkabelvorrang bei den DC Leitungen gesetzlich verankert. Was macht es für einen Sinn den Suedlink zu vergraben, wenn dann doch die Rhön und / oder das Grabfeld mit zwei neuen 380 kV Leitung überspannt wird. Die Bevölkerung wird nicht unterscheiden und auch hier Erdverkabelung fordern. Wird man hier dann auch nachgeben und noch mehr Leitungen in den Boden bringen mit den gegenüber Gleichstrom nochmals ungünstigeren Folgen durch Wechselstrom?

Einer Veröffentlichung unserer Stellungnahme stimmen wir zu.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wilhelm Böhmer
Direktor